



Wer die Sorgen von zu Hause mit zu seinem Arbeitsplatz nimmt, kann schnell unter Druck geraten und den Überblick verlieren. Die Betriebliche Sozialberatung kann helfen. Foto: Keystone

„Beladen“ zur Arbeit

Betriebliche Sozialberatung des SKM bietet Hilfen an

Von Thomas Pertz

LINGEN. Eigentlich ist Bernd Steger (Name von der Redaktion geändert) die „gute Seele“ im Betrieb. Sogar an Montagen kommt der 35-jährige Lingener gut gelaunt in die Firma. Deshalb fiel auch seinen Kollegen sofort auf, als Steger in den letzten Wochen immer verschlossener wurde.

„Ruf doch mal da an“, gab ihm ein guter Freund im Unternehmen einen Tipp. „Da“ – das ist in diesem Fall der SKM in Lingen, der auch eine so genannte Betriebliche Sozialberatung anbietet. Derzeit sind es zwei Unternehmen in Lingen, die das Angebot des SKM nutzen: Die Brennelementefabrik ANF seit dem Jahr 2002 und die Erdölraffinerie von BP seit 2004. „Natürlich sind wir auch weiteren Firmen gegenüber offen“, sagt Sozialarbeiter Michael Lammel.

Die Betriebliche Sozialbe-

ratung umfasst in erster Linie Hilfen bei Lebenskrisen, Suchtproblemen und finanziellen Schwierigkeiten. „Für eine Unternehmensführung ist es nicht einfach zu erkennen, dass ein Bedarf für eine Sozialberatung da ist. Es sind in der Regel Probleme, die quasi von außen durch das Werkstor getragen werden“, erläutert Martin Suresch, Geschäftsführer der BP.

Wer entsprechend „bela-

den“ seine Arbeit machen muss, ist in der Regel nicht mehr so leistungsfähig wie sonst – eine Situation, die durchaus zu einer Kündigung in der Firma führen kann. BP und ANF verfolgen eine andere Philosophie, wie deren Unternehmensleitun-

„Kündigungen stellen keine Lösung dar“

**Martin Suresch,
BP-Geschäftsführer**

gen und Betriebsräte im Haus des SKM an der Lindenstraße betonen.

„Solche Probleme durch Kündigungen zu lösen hätte fatale Auswirkungen auf andere Betroffene“, betont Martin Suresch. Diese würden nämlich dann aus Angst vor einer Entlassung nicht bereit sein, Hilfen von außen anzunehmen. Das Unternehmen habe viel mehr davon, guten und erfahrenen Mitarbeitern, die in eine Krise geraten

seien, zu helfen, erklärt Franz-Josef Thiering, Betriebsratsvorsitzender von ANF.

Bernd Steger drückten finanzielle Sorgen, nachdem seine Frau die Stelle verloren hatte. Die Raten für Kredite mussten weiter bedient werden, aber wovon? Steger nahm Kontakt mit dem SKM auf. Ein Gespräch mit Lammel folgte, anschließend eines mit Dieter Zapf von der Schuldnerberatung des SKM im gleichen Haus.

Der SKM verfügt über ein eng geflochtenes Netzwerk an Hilfsangeboten, auf die die Betriebliche Sozialberatung zurückgreifen kann. „Wir haben in diesem Fall auch eine Lösung gefunden“, berichtet Zapf aus der täglichen Praxis. Schwieriger werde es bei psychosozialen Problemen wie Trennung und Scheidung.

„Wir haben an anderen Unternehmensstandorten mit der Betrieblichen Sozialberatung gute Erfahrungen gemacht“, erklärt Oskar Kunkel, Geschäftsführer bei ANF. Es sei wichtig, dass die Anonymität gewahrt bleibe, auch wenn sie kein unbedingtes Muss sei. „Die Beratung findet bei uns im Haus statt oder auf Wunsch bei dem Betroffenen zu Hause“, erläutert Lammel.

Die Arbeitskollegen von Bernd Steger merkten nach einiger Zeit an seinem Verhalten, dass sich etwas im Privaten wieder zum Besseren entwickelt hatte. Sein Lächeln kehrte zurück, auch an den Montagen.

LT-Serie

Sein 50-jähriges Bestehen feiert der SKM in diesem Jahr. In einer Serie stellt die LT die einzelnen Arbeitsbereiche vor. Nach der Jugendhilfe, der Flüchtlingsarbeit, der Betreuung, der Vorstellung des Betriebes Reholand, der Schuldnerberatung und der Straffälligenhilfe geht es heute um die Betriebliche Sozialberatung.



Schätzen das Angebot der Betrieblichen Sozialberatung (von links): Dieter Zapf (SKM), Franz-Josef Thiering (ANF), Wilhelm Poll (BP), Winfried Reiprich (ANF), Stefan Möller (BP), Peter Reimann (ANF), Martin Suresch (verdeckt, BP), Oskar Kunkel (ANF), Michael Lammel, Günter Rohoff (beide SKM) und Reinhold Diekamp (BP).

Foto: pe

Weitere Infos über die Betriebliche Sozialberatung: M. Lammel, Tel. 0591/9124617.